

Mathias Leopold

ARMATIN



K u r z g e s c h i c h t e n

Erral Derr

ESNOSTRA

ARMATIN - Kurzgeschichten
Erral Derr

Mathias Leopold

Dies ist eine kostenlose Kurzgeschichte aus dem ARMATIN-Universum. Mehr Kurzgeschichten sind erhältlich unter www.armatin.net

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

©2014-2015 Mathias Leopold

AGCAT war die Heimatwelt aller Orlasier, sogar von denen, die auf den Kolonien auf anderen Planeten wohnten. Das war bisher immer göltig gewesen und niemand hatte daran den leisesten Zweifel gehabt. Doch Erral Derr hatte Tatsachen aufgedeckt, die eine ganz andere Geschichte erzählten.

Seit drei Tagen war es zu Fuß unterwegs auf dem Klosterberg, hatte - wie es die Tradition verlangte - die Schuhe ausgezogen und wanderte auf den weichen, ausgetretenen Pfaden, die die Pilger schon seit Jahrtausenden benutzten. Für Derr, ein orlasisches Neutrum, war es eine vollkommen neue Erfahrung. Es war sonst immer zwischen den Sternen unterwegs gewesen. Derrs Familie war eine der reicheren auf NEULAND, der ersten, aber längst nicht mehr einzigen Kolonie der Orlasier auf anderen Planeten. Für Derr war gesorgt worden und es konnte tun und lassen, was es wollte. Sich ein Schiff zu kaufen, eine Besatzung anzuheuern und damit auf Reisen zu gehen, war sein Lebensstil. Und aus diesem Grund war es heute auf dem Weg zum Prophetum. Auf der wahrscheinlich letzten Reise in seinem Leben, wie es befürchtete.

Das orlasische Neutrum konzentrierte sich auf die Eindrücke, die sich ihm eröffneten: Das weiche Gras, wenn es von der schmalen Spur nach links oder nach rechts abkam, und wie es duftete. Vielleicht würde auch dieses Gras, wenn es reif war, von den Bewohnern des KLOSTERS geerntet werden, um später als Gewürz genutzt zu werden. Die warme Strahlung der Sonne auf seiner dunklen Haut, die vergleichsweise geringe Luftfeuchtigkeit, die Insekten, die ihre Lieder sangen - all das entging Erral Derr nicht. Trotzdem war das Kapitänum tief in seinen eigenen Gedanken versunken.

Es hatte versucht, das Richtige zu tun. Guten Gewissens war es mit seiner Besatzung losgezogen. Es ging ihm um Raum und Bodenschätze. Doch sie fanden statt dessen etwas ganz anderes vor.

Als es um einen Felsvorsprung bog, nahm es zum ersten Mal das KLOSTER wahr. Es war gewaltig, am eindrucksvollsten waren jedoch die riesigen Tore, auf denen Derr Schnitzereien ausmachen konnte. Diese Schnitzereien waren sprichwörtlich unter den Orlasiern: »Das hat einen Platz auf den Toren des KLOSTERS verdient!«, war ein Ausdruck für eine großartige Tat, die einen Platz in der Geschichte der Orlasier erreicht hatte. Diese Schnitzereien zeigten die komplette Geschichte der Orlasier, von der Schöpfung durch ihren Gott bis zum heutigen Tage und die Tore hatten immer noch Platz für viele weitere Schnitzereien. Vielleicht hätte auch seine Geschichte einen Platz hier verdient.

Es fragte sich ohnehin, warum sich das Prophetum in die Angelegenheit eingeschaltet hatte. Sicher, alleine schon AGCAT zu verlassen war gegen die Gebote, die der Gott der Orlasier ausgegeben hatte. Aber welche Autorität hatten die religiösen Schichten der Orlasier heute noch? Welche Legitimation hatte in dieser aufgeklärten Welt noch ein lange nicht mehr in Aktion getretener Gott?

Nach einiger Zeit stand Derr also vor den gewaltigen Toren und es öffnete sich eine kleinere Tür daneben, wo sich ein altes Orlasierum zeigte.

»Herzlich willkommen im KLOSTER. Das Prophetum erwartet dich bereits«, sagte es schlicht zur Begrüßung. Dann machte es einen Schritt zur Seite und ließ Derr eintreten. Ohne ein weiteres Wort zu sprechen eilten sie hintereinander tief in das KLOSTER. Die Gänge darin waren sehr verwinkelt und Derr musste sich Mühe geben, um sich nicht zu verirren. Letztendlich verlor es aber doch die Orientierung. Man sagte, das Prophetum selbst habe den Grundstein zum KLOSTER gelegt, aber das war wahrscheinlich doch nur eine Legende, denn das Prophetum war zwar sicher alt, aber wer konnte mehrere tausend Jahre alt werden? Derr hielt das von seinem naturwissenschaftlichen Standpunkt her für unwahrscheinlich.

Sie kamen in eine gewaltige Halle, die so kompliziert und mit seltsamen Winkeln aufgebaut war, dass Derr sie bei aller Mühe nicht ausloten konnte. In der Mitte der Halle schwebte etwas, mit dem Derr überhaupt nicht zurechtkam. Sein Schall brach sich in die unmöglichsten Winkel, es konnte das Objekt einfach nicht fokussieren. Das Objekt selbst schien im Schatten zu liegen und irgendwie fast unmerklich zu flüstern. Es machte die ganze Umgebung unwirklich.

Und da begriff Derr plötzlich: Dies war eine Statue des orlasischen Gottes selbst, dominant, geheimnisvoll und furchteinflößend! So massiv damit konfrontiert überlegte Derr, ob das Prophetum vielleicht doch eine gewisse Legitimation haben könnte.

»Komm weiter!«, sagte das Bedienstete ärgerlich und erst da bemerkte Derr, dass es stehengeblieben war. Es eilte sich, hinter dem anderen Orlasierum zu bleiben, das quer durch die Halle und auf eine kleine Nische in der Wand zu lief, die Derr erst entdeckte, als sie kurz davor standen. In dieser Halle schienen einfach ein paar Dinge mit der Akustik nicht zu stimmen, Derr war froh, als es in einen kleinen, warmen Raum kam, den es vernünftig ausloten konnte. Das Bedienstete blieb auf der Schwelle stehen.

»Hoheit, hier ist Erral Derr«, sagte es. Derr bemerkte in der Mitte des Raumes ein tiefes Becken, in der ein anderes Orlasierum hockte. Es war fast vollständig mit Wasser bedeckt gewesen und richtete sich jetzt langsam und umständlich auf.

»Danke. Du kannst gehen«, antwortete es. Es sprach mit einer Stimme, die nicht von dieser Welt zu sein schien. Derr hatte nie etwas Vergleichbares gehört. Es war, als würde nicht nur das Prophetum sprechen, sondern gleichzeitig auch der Gott der Orlasier durch seine Stimme hindurch. Derr spürte, wie seine ganze Selbstsicherheit in sich zerbrach. Es räumte den Gedanken mehr Platz ein, dass dieses uralte orlasische Neutrum da vor ihm tatsächlich das Prophetum Gottes sein konnte. Mit einer tiefen Verbeugung zog sich das Bedienstete

zurück. Jetzt wand sich das Prophetum Derr zu, das immer noch am Eingang stand. »Komm näher. Wir haben viel zu besprechen.«

Derr trat auf das Prophetum zu, das immer noch tropfte. Das Wasser war schon von seiner ledrigen, schwarzen Haut am oberen Teil des Körpers abgeperlt. Der Kopf mit den beiden Schalltrichtern, die ihm als Augenersatz, zur Orientierung im Raum und zur Kommunikation dienten, waren bereits trocken, aber der nach unten hin breiter werdende Rumpf noch nicht; die vier am Ende zu zwei Fingern gegabelten Tentakelarme ließ es zu diesem Zweck elegant durch die Luft fliegen. Die vier stämmigen Beine, die in stumpfen Füßen mit den jeweils vier Zehen endeten, standen noch im Wasser, aber das Prophetum erstieg die drei letzten Stufen und nahm eine Art Bademantel von einer Stange, legte ihn über seinen Körper. Mit einem der vier Tentakelarmen machte es eine einladende Geste und die beiden Orlasier setzten sich auf die beiden Hocker, die an einem niedrigen Tisch standen.

»Erral Derr von NEULAND! Du hast mit einem Schiff den Raum der Orlasier, ja, sogar den Raum der Gemeinschaft verlassen und hast dich und deine Besatzung in große Gefahr gebracht. Ich freue mich, dass du unversehrt mit all den deinen zu uns zurückgekehrt bist«, eröffnete das Prophetum. Derr wusste nicht, was es darauf antworten sollte, aber das Prophetum setzte auch bereits fort: »Jetzt berichte mir, was du entdeckt hast! Ich möchte es von dir selber hören und mit deinen eigenen Worten.«

Derr rutschte etwas unruhig auf seinem Hocker herum. Es wusste, dass es gegen den Willen ihres Gottes war, die Sicherheit seines Volkes zu verlassen. Sogar der Eintritt des orlasischen Volkes in die Gemeinschaft interstellarer Nationen wurde von besonders religiösen Orlasiern als gegen den Willen ihres Gottes interpretiert. Es war nicht sonderlich religiös gewesen, doch jetzt, in der Nähe dieses uralten

Orlasierums, war es sich seiner nicht mehr so sicher, wie noch vor vier Tagen, war scheinbar alles anders.

»Zunächst möchte ich sagen, dass meine Besatzung diese Reise nicht befürwortet hat. Sie trifft keine Schuld daran, dass wir auf die antike Kolonie gestoßen sind«, begann es zögerlich.

»Niemand macht deiner Besatzung einen Vorwurf«, stellte das jahrtausendealte Wesen klar.

»Ich habe es getan, weil ich dem Volk der Orlasier den Weg auf einen weiteren Planeten ebnen wollte. Ich hatte gedacht, wenn ich jetzt einen Planeten finde, der genügend Ressourcen hat, könnte das die Position der Orlasier innerhalb der Gemeinschaft stabilisieren und stärken.«

»Erral Derr, es geht mir nicht darum, dich zu verurteilen. Ich zweifle auch nicht deine noblen Motive an. Berichte mir einfach, was du gefunden hast!«, befahl das Prophetum. Derr war verwirrt. Es war davon ausgegangen, vom Prophetum für die Tat gegen den Willen ihres Gottes bestraft zu werden und den KLOSTERBERG vielleicht nie wieder lebend zu verlassen. Vielleicht hatte es sich aber auch geirrt. Es spürte jetzt die Chance, dass sich vielleicht doch noch alles zum Guten wenden könnte, wenn es ehrlich war. Das Prophetum hatte sich immer wieder auch als barmherzig erwiesen. Vielleicht hatte Derr heute Glück!

»Etwa dreißig Lichtjahre hinter der Grenze der Gemeinschaft stießen wir auf ein Sonnensystem, das nach Meinung meiner Wissenschaftler an Bord Planeten beherbergen könnte, auf denen vielleicht sogar Leben für Orlasier möglich sein könnte. Ich habe Kurs setzen lassen und wir erforschten das System. Die Forscher der Gemeinschaft waren ein paar Jahrhunderte vorher schon einmal kurz in diesem System gewesen, hatten sich aber nicht genau umgehört, wie wir in den Archiven lesen konnten. Aber wir haben das getan. Der vierte Planet hinter der Sonne schien grundlegend geeignet zu sein. Wir begannen mit einer

genauen Sensorsuche und fanden dabei größere Strukturen aus Kalkverbindungen, die nicht natürlichen Ursprungs zu sein schienen. Ich befahl, ein Landeboot auszusetzen. Auf der Oberfläche entdeckten wir, dass es sich bei den Kalkstrukturen um die Ruinen von Gebäuden handelte, von einer ganzen Stadt sogar, die unserer Meinung nach nur orlasischen Ursprungs sein konnte. Wir entdeckten auch Reliefschriften in Skulpturen, die orlasisch anmuteten, aber wir konnten sie nicht lesen. Wir konnten nur näherungsweise bestimmen, dass diese Strukturen etwa zehn- bis zwanzigtausend Jahre alt waren, wenn wir uns auf unsere Messungen verlassen können«, berichtete Derr nach anfänglichem Zögern. Das Prophetum rieb die Tentakel aneinander.

»Was habt ihr dann gemacht?«

»Wir haben unsere Sachen gepackt und uns auf den Weg zurück nach AGCAT gemacht. Unterwegs haben wir die Regierung informiert, damit von dort aus weitere Schritte unternommen werden können.«

»Erral Derr, welche Schlüsse ziehst du aus diesen Entdeckungen?«, fragte das Prophetum. Es musterte Derr eindringlich, Derr spürte den Schall seines Gegenübers auf dem ganzen Körper.

»Vielleicht wurden Orlasier von fremden Lebewesen dort angesiedelt. Vermutlich hat unser Gott aber diese Kolonie vernichtet und die Entführer bestraft, weil es noch nicht an der Zeit für uns war, AGCAT zu verlassen«, vermutete Derr. Es war die Lüge, die es sich sorgsam zurechtgelegt hatte. Es selbst vermutete eher eine frühere orlasische Hochkultur hinter diesen anderen Kolonien. Was würde das Prophetum jetzt antworten? Würde es seine Vermutungen bestätigen? Würde es alles dementieren? Das Prophetum überlegte eine ganze Weile und Derr bekam noch mehr Angst. Hatte das Prophetum seine Lüge bemerkt. Dann schien sich die Stimmung des uralten Wesens in Dur zu verwandeln.

»Ja, das ist eine wahrscheinliche Erklärung«, sagte es schließlich, »Aber, Derr, Du hast gegen den Willen unseres Gottes gehandelt. Dein Leben liegt jetzt nach den alten Gesetzen in meiner Hand. Du wirst zunächst hier im KLOSTER bleiben, bis ich weiß, was ich mit dir zu tun habe. Dazu werde ich mit unserem Gott sprechen müssen. Bis dahin: Sei unser Gast!«

»Vielen Dank, Hoheit!« sagte Erral Derr verängstigt, und fragte sich, was der Satz mit seinem Leben praktisch bedeuten würde. Und damit kam das Bedienstete wieder zurück und geleitete Derr eilig in ein komfortables Gästequartier, wo es bis zu seinem nicht mehr allzu fernen Tod in der Schlucht nahe des KLOSTERS bleiben sollte.